

CHECKLISTE

„Psychotrauma nach Extremereignis“

IST IHR UNTERNEHMEN GUT VORBEREITET?

Machen Sie den Selbstcheck und stellen Sie das notfallpsychologische Betreuungskonzept Ihres Unternehmens auf den Prüfstand! Sind bestimmte Prüfpunkte nicht oder nur teilweise erfüllt, zeigt Ihnen unsere Übersicht, mit welchem Modul unserer Trauma-Fachbegleitung wir Sie unterstützen können.

PRÜFPUNKT	JA	NEIN	TEILWEISE
ARBEITSSICHERHEIT/ARBEITSSCHUTZ			
Das berufsbedingte Risiko für ein Psychotrauma ist in Ihrer Gefährdungsbeurteilung nach § 5 ArbSchG erfasst. Das Ergebnis bildet die Grundlage Ihres aktuellen notfallpsychologischen Betreuungskonzeptes.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ihr Unternehmen hat Maßnahmen zur Vermeidung potenziell traumatischer Situationen am Arbeitsplatz entwickelt und umgesetzt (z. B. bauliche Schutzbarrieren, begleitete Fahrten durch Sicherheitsdienst etc.).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Es liegt ein ausgearbeiteter Notfallplan mit allen betriebsinternen und -externen Meldewegen vor. Dieser ist allen Mitarbeitenden bekannt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Für den Notfall stehen alle notwendigen Ressourcen bereit, z. B. Unterlagen, Notfallablaufplan, Einsatzfahrzeug.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ihr Betreuungskonzept wird im Rahmen einer betrieblichen Unterweisung (z. B. als Informationsveranstaltung, E-Learning oder Handreichung) 1 x pro Jahr an alle Mitarbeitende kommuniziert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Potenziell traumatische Ereignisse werden intern dokumentiert und ausgewertet. Die Ergebnisse fließen in die Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen sowie in die Optimierung des notfallpsychologischen Betreuungskonzeptes mit ein.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



PRÜFPUNKT	JA	NEIN	TEILWEISE
UNTERNEHMENSKULTUR			
Das berufsbedingte Risiko für ein Psychotrauma ist unternehmensweit anerkannt und in einer Betriebsvereinbarung verankert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Das berufsbedingte Risiko für ein Psychotrauma wird offen, sachlich und konstruktiv kommuniziert und ist selbstverständlicher Teil der Unternehmens- und Gesprächskultur.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Es gibt traumasensible Verhaltens- und Kommunikationsregeln für den Umgang mit betroffenen Beschäftigten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Beschäftigte mit Führungsverantwortung erhalten regelmäßig (Auffrischungs-)Schulungen zum traumasensiblen Umgang mit betroffenen Mitarbeitenden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Das unternehmenseigene Betreuungskonzept wird allgemein akzeptiert (z. B. Ergebnis einer Mitarbeitenden-Befragung).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
BETREUUNGSSTRUKTUREN & AKTEURINNEN UND AKTEURE			
Schulungen für Mitarbeitende			
Alle Mitarbeitenden werden umfassend zum berufsbedingten Risiko eines Psychotraumas, zu psychotraumatologischen Grundlagen sowie zu inner- und außerbetrieblichen Betreuungsstrukturen geschult.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mitarbeitende mit Kontakt zu Kundinnen und Kunden erhalten einmal jährlich (Auffrischungs-)Schulungen im Bereich der psychologischen Deeskalation.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Beschäftigte mit Führungsverantwortung sowie helfende Mitarbeitende (z. B. psychologische Erstbetreuerinnen und Erstbetreuer) können eine traumafokussierte Supervision in Anspruch nehmen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Für alle Mitarbeitenden ist themenbezogenes Informationsmaterial frei zugänglich verfügbar.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

TIPP:
MODUL 2

TIPP:
MODUL 1

TIPP:
MODUL 5

TIPP:
MODUL 3



PRÜFPUNKT	JA	NEIN	TEILWEISE
Psychologische Erstbetreuung			
Für die Erstbetreuung betroffener Mitarbeitenden stehen ausgebildete psychologische Erstbetreuerinnen und Erstbetreuer zur Verfügung (betriebsintern oder -extern).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Ausbildung der psychologischen Erstbetreuerinnen und Erstbetreuer ist klar geregelt und orientiert sich an den Empfehlungen der DGUV. Die psychologischen Erstbetreuerinnen und Erstbetreuer erhalten zudem regelmäßige Auffrischungsschulungen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Zuständigkeiten der psychologischen Erstbetreuerinnen und Erstbetreuer sind klar geregelt und kommuniziert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Einsatzplanung der psychologischen Erstbetreuerinnen und Erstbetreuer ist klar geregelt. Es ist zudem sichergestellt (z. B. über Bereitschaftspläne, Freistellungen), dass eine Betreuung der Betroffenen zeitnah zum Ereignis und rund um die Uhr erfolgen kann.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Professionelle psychologische Folgebetreuung/Therapie			
Traumatisierte Mitarbeitende haben Zugang zu einem Netzwerk aus Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten und/oder Psychologinnen und Psychologen, die im Bedarfsfall unterstützen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Betriebliche Koordination des Betreuungskonzeptes			
Es gibt eine offizielle Trauma-Koordinierungsstelle („Kümmererin/Kümmerer“), die sämtliche Prozesse in der Betreuung traumatisierter Beschäftigter koordiniert, dokumentiert und alle Informationen zusammenführt – vom Eintrittsfall des Ereignisses bis zur beruflichen Wiedereingliederung.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<i>Alternativ</i> gibt es einen Betreuungsplan, in dem alle zuständigen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner mit Kontaktdaten aufgeführt sind, so dass eine weiterführende Betreuung der Betroffenen nach der psychologischen Erstversorgung gewährleistet ist.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Verantwortlichkeiten der offiziellen Trauma-Koordinierungsstelle sind klar geregelt. Aufgaben und Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner sind allen Mitarbeitenden bekannt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Regelungen zur Zusammenarbeit mit dem Unfallversicherungsträger sind klar und werden befolgt (Meldepflicht eines Arbeitsunfalls gemäß § 193 SGB VII).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

PRÜFPUNKT	JA	NEIN	TEILWEISE
Kollegiale Betreuung/Beratung			
Betroffenen Mitarbeitenden stehen speziell geschulte Kolleginnen und Kollegen („Trauma-Lotsinnen und -Lotsen“) zur Verfügung, die vertraulich zum Thema Psychotrauma am Arbeitsplatz beraten und auf Wunsch zu inner- und außerbetrieblichen Anlaufstellen begleiten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Ausbildung der kollegialen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner ist klar geregelt. Diese erhalten zudem regelmäßige Auffrischungsschulungen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Zuständigkeiten der kollegialen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner sind klar geregelt und kommuniziert. Die Kontaktdaten sind für alle Mitarbeitenden offen kommuniziert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Einsatzplanung der kollegialen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner ist klar geregelt. Es ist zudem sichergestellt (z. B. über Bereitschaftspläne, Freistellungen), dass eine Betreuung der Betroffenen während der üblichen Dienstzeiten erfolgen kann.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Betriebliche Wiedereingliederung			
Es gibt einen Maßnahmenplan für die Rückkehr an den Arbeitsplatz nach Arbeitsunfähigkeit, z. B. begleitete Wiederaufnahme der Arbeitstätigkeit, Anpassung des Schichtplans, vorübergehend andere Tätigkeit.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Es gibt einen Maßnahmenplan zur Reintegration betroffener Beschäftigter, die ihren ursprünglichen Beruf infolge des erlebten Psychotraumas nicht mehr ausüben können.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Weiterführende Angebote			
Es gibt spezielle Unterstützungsangebote für Angehörige betroffener Beschäftigter, z. B. Beratung, entlastende Freizeitangebote.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Betroffenen Mitarbeitenden stehen professionelle Beratungsangebote zur Verfügung, z. B. Telefon-Hotline, Sozialberatung.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
EXTERNE NETZWERKE			
Ihr Unternehmen wird bei Bedarf durch Expertinnen und Experten der Notfallpsychologischen Betreuung unterstützt (z. B. Beratung, Schulung etc.), um das bestehende Betreuungskonzept zu optimieren.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ihr Unternehmen hat eine Liste mit externen Anlaufstellen, die bei Bedarf zur Verfügung gestellt werden kann, z. B. Liste mit Beratungsstellen, Selbsthilfegruppen etc.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

TIPP:
MODUL 4

TIPP:
MODULE
7+8